

Gottesdienst zum „Tag der Schöpfung“
09. September 2001
9.45 Uhr; Hager

- Vorspiel Posaunenchor
- Begrüßung mit dem Hinweis: Gemeinde bleibt sitzen (Karl)

Liebe Gemeinde!

Zu unserem Gottesdienst zum „Tag der Schöpfung“ der in jeder Kirchengemeinde Württembergs gefeiert wird, möchten wir sie recht herzlich hier im Hager begrüßen.

Wir, das sind in diesem Fall Männer aus der „Offenen Männerrunde Gaildorf“, die diese Idee eines Ortswechsels für den Hauptgottesdienst hatten. Gemeinsam haben wir die Gestaltung übernommen und uns mit dem Thema „Schöpfung“ auseinander gesetzt.

„Bäume sind um uns“ Diejenigen von Ihnen die unter der Eiche sitzen, können das Motto des heutigen Gottesdienstes wirklich wörtlich nehmen.

Über ihnen die Krone, hinter ihnen der Stamm, genau genommen sind es sogar zwei Stämme und unter ihnen die Wurzel. Aber zu den Bestandteilen dieser Eiche hören wir später noch mehr.

Wir wünschen ihnen, dass sie an diesem Ort Gefallen finden und die Nähe zu Gottes Schöpfung spüren. So erging es uns im Vorbereitungsteam bei der ersten Begegnung mit der weit ausladenden Krone dieser Eiche. Und dies obwohl dieses erste Kennenlernen im strömenden Regen stattfand.

So möchten wir sie alle, ganz besonders auch die Kinder dazu einladen, über Gottes Schöpfung nachzudenken und uns an ihr zu erfreuen.

Wir bleiben während des gesamten Gottesdienstes sitzen.

- Votum (Karl)

Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

(gesprochen) Amen!

- Lied: Laudato si ... 515, 1+3+4+6-8 (Karl)

- Psalm 36 + Gloria Patri (Bernd)

Wir wollen im Wechsel mit Worten aus Psalm 36 beten:

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes
und dein Recht wie die große Tiefe.

Herr, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder unter dem Schatten
deiner Flügel Zuflucht haben!

Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses,
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

- PoCho: Ehre sei dem Vater ...

- Eingangsgebet + Stilles Gebet (Bernd)

Vater im Himmel,
wir glauben, dass du bei uns bist bei Tag und bei Nacht.
Du hast die Sonne gemacht, den Mond und die Sterne,
die Wolken und den blauen Himmel.
Du hast uns Kindern Vater und Mutter geschenkt.
Du hast uns die Bäume und die Blumen gegeben und die Tiere.
Du hast uns gesunde Hände und Füße gegeben und Augen und
einen Mund.
Wir können reden, einander anlachen, einander lieb haben.
Wir danken dir für alles.
Nun lass uns mit dir, lieber Vater im Himmel, einen fröhlichen
Gottesdienst feiern. Sei du mit deinem Heiligen Geist mitten unter
uns; schenke uns ein offenes Ohr und ein bereites Herz. Was uns
heute Morgen an Sorgen und Freuden, an Dankbarkeit und Bitten
bewegt, das wollen wir jetzt in der Stille miteinander und
füreinander vor dir ausbreiten.

KURZE STILLE

Danke, lieber Vater im Himmel, dass du uns hörst. Wir vertrauen
auf dich, dass du alles sehr gut richten wirst.

Amen!

- Schriftlesung Ri 9,8-15 (Rainer)

"Die Bäume gingen hin, um einen König über sich zu salben, und
sprachen zum Ölbaum: Sei unser König! Aber der Ölbaum
antwortete ihnen: Soll ich meine Fettigkeit lassen, die Götter und
Menschen an mir preisen, und hingehen, über den Bäumen zu
schweben?"

Da sprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm du und sei unser König! Aber der Feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine Süßigkeit und meine gute Frucht lassen und hingehen, über den Bäumen zu schweben?

Da sprachen die Bäume zum Weinstock: Komm du und sei unser König! Aber der Weinstock sprach zu ihnen: Soll ich meinen Wein lassen, der Götter und Menschen fröhlich macht, und hingehen, über den Bäumen zu schweben?

Da sprachen alle Bäume zum Dornbusch: Komm du und sei unser König! Und der Dornbusch sprach zu den Bäumen: Ist's wahr, dass ihr mich zum König über euch salben wollt, so kommt und bergt euch in meinem Schatten; wenn nicht, so gehe Feuer vom Dornbusch aus und verzehre die Zedern Libanons."

- Lied: Himmel, Erde, Luft und Meer ... 504, 1-6 (Rainer)
-> Kinder gehen zum Kinderprogramm

- Verkündigungsteil:

* Bernd -> Eiche + Samen

Eiche:

Wir als Gemeinde sitzen heute unter einer Eiche.

Wie wir, gehört auch die Eiche zu Gottes Schöpfung.

Die Eiche kann 40m hoch und 700 Jahre alt werden.

Sie ist 20 mal größer als ein Mensch und kann 8 mal älter werden als wir.

Die Eiche gilt als Sinnbild der Stärke und ist ein Ort an dem schon immer Gottesdienst gefeiert wurde.

Nach der Tanne sind die Eichen am stärksten am Waldsterben betroffen und weisen zu 45% Schäden auf.

Bevor wir die Größe und die Bedeutung der Eiche für uns betrachten, schauen wir mal auf die Details und das Kleine.

Vielleicht haben Sie als Kind oder in den letzten Tagen mal wieder eine Eichel in der Hand gehabt.

- Eicheln wahrnehmen
- Wie fühlt sich die Eichel an?
- Glatt oder rau ?
- Oval oder eckig?
- Weich oder fest?

Im Frühjahr blühen die Eichen und bringen bis zum Herbst die Frucht hervor.

Ein halbes Jahr ist der Samen keimfähig und im Frühjahr gibt es die ersten Sämlinge.

Doch, dass durch die Blüte ein Sämling wird bedarf es noch mehr?

- Erden (Boden)
- Regen
- Sonne
- Schutz
- und auch Frost.

Nach einer gewissen Zeit spricht der Baum zu uns:

„Meine Kraft ist das Vertrauen. Ich weiß nichts von meinen Vätern, ich weiß nichts von den tausend Kindern, die in jedem Jahr aus mir entstehen. Ich lebe das Geheimnis meines Samens zu Ende, nichts anderes ist meine Sorge. Ich vertraue, dass Gott in mir ist. Aus diesem Vertrauen lebe ich.“

Bäume sind um uns: Der Sämling als Zeichen des Vertrauens, dass Gott in uns ist und uns auf unserem Lebensweg begleitet?

* kleine Sequenz „Wir haben Gottes Spuren ...“

* Karl - > Wurzel

Wurzel:

Die Wurzel eines Baumes, mit ihr ist es wie mit vielen Dingen in unserem Leben:

Wesentliches bleibt unserem Auge verborgen. Das geht soweit, dass wir zuweilen schon vergessen, wie schwer wir einen Baum und auch einen Menschen verletzen können, wenn wir seine Wurzeln nicht respektieren.

Hätten Sie gewusst, dass der Wurzelraum eines Baumes so groß ist wie der Durchmesser seiner Krone?

Dass es Verbindungen und Verwachsungen zwischen den Wurzeln von Bäumen im Wald gibt. Dies kann sogar dazu führen, dass die Schnittstelle einer abgesägten jungen Fichte überwachsen wird wie ein abgetrennter Ast, durch die Kraft des mit der Wunde verbundenen Nachbarbaums. Ein Symbol für Gemeinschaft unter Geschöpfen, bei denen man dies gar nicht vermutet.

Wissen Sie, dass Baumwurzeln ihr Werk nicht alleine verrichten sondern gemeinsam mit Pilzen den Boden erschließen um an Wasser und Nährstoffe heranzukommen. Symbiose ist der Fachbegriff für ein solches Zusammenleben zu beiderseitigem Nutzen.

Jedes Glied eines Baumes erfüllt mehrere Funktionen; so verhält es sich auch bei der Wurzel: nicht nur Nahrung beschaffen, sondern auch Stabilität geben, das ist Ihre Aufgabe.

Und so begreifen wir, wofür eine Baumwurzel noch als Symbol steht:

So wie sich ein Baum nur mit einer stabilen Wurzel bis auf hundert

Meter Höhe erheben kann, so brauchen auch wir Menschen eine Wurzel, die uns trägt und hält. Wurzeln geben Halt, Wurzeln geben Heimat, sie geben mir Gewissheit, dass der Platz, an dem ich stehe der Richtige für mich ist.

Doch manchen von Ihnen wird sicher die Frage kommen, wozu denn Wurzeln in der sich ständig verändernden Welt gut sein sollen, in einer Lebenswelt die von uns fordert flexibel und mobil zu sein? Wir haben uns in weiten Bereichen unsere Alltagslebens von unseren Wurzeln gelöst.

Ein Baum mit schwachen Wurzeln hält auch einem leichten Sturm nicht stand. Wer aber gibt uns Wurzeln, wenn die Stürme immer stärker werden?

Bäume sind um uns. Die Wurzel eines Baumes zeigt uns, dass es gut ist, einen festen Stand zu haben, einen Platz, von dem wir wissen: hier gehöre ich hin.

* kleine Sequenz „Wir haben Gottes Spuren ...“

* Rainer -> Stamm

Stamm:

Und da ist auch noch der Stamm. Er verbindet oben und unten, er steht zwischen Himmel und Erde. Er trägt, er stützt, und er verbindet. In ihm steigen die Lebenssäfte auf. Der Stamm eines Baumes trotzt den Stürmen. Er wird hin und her gebogen. Aber er hält stand.

Und stehen wir einmal vor dem Stamm eines gefälltten Baums, dann erinnert dieser uns daran, dass auch unser Leben nicht nur

wachsend und zunehmend ist, sondern auch reifend und zerfallend. Der Stamm teilt sich, die Äste breiten sich aus. Die Kraft, die der Stamm von unten empfängt, entfaltet sich bis in die äußersten Astspitzen.

Es ist das Zeichen unseres Menschseins, dass auch wir uns entfalten können. Wir müssen etwas riskieren, wir müssen aus uns herausgehen, wir müssen teilen können, verteilen, verschenken. Sonst bleiben wir leer, einsam und arm.

Und ein Letztes: Als Christen stehen wir unter dem Kreuz. Auch das Kreuz war ursprünglich ein Stamm eines Baumes, einer unter unzählig anderen. Und die Holzfäller, die diesen Baum schlugen, machten sich gewiss keine Vorstellung davon, dass daraus einmal ein Kreuz, ein Galgen, werden könnte. Sie wussten bestimmt nicht, dass an diesem Stamm Gottes eigener Sohn hingerichtet würde. Und doch ist es zugleich der Baumstamm, der die Welt total umkehrte. Der Stamm des Kreuzes hat Brücken geschlagen über Völker, Rassen und Sprachen hinweg, hat Schranken niedergerissen und Trennungswänden durchbrochen. Dieser Stamm, Instrument des Todes, ist Unzähligen, ja der ganzen Welt zum Zeichen der Hoffnung geworden. Darum haben auch immer wieder Künstler aus dem Kreuzesstamm heraus Triebe, Zweige, Äste wachsen lassen - Zweige der Hoffnung - Zweige des Lebens. Bäume sind um uns. Der Stamm eines Baumes ist uns Hoffnung für unser Leben, Hoffnung für die ganze Welt geworden.

* kleine Sequenz „Wir haben Gottes Spuren ...“

* Thomas -> Blätter

Blätter:

Blätter eines Baumes, sie geben unserem Land Farbe.

Wissen Sie, was mich am meisten fasziniert, wenn ich aus einem Land im Süden Europas aus dem Urlaub zurückkomme und das Flugzeug sanft zur Landung ansetzt?

Grün, das ist die Farbe unserer Heimat. Das Grün der Gräser und Bäume, eine Farbe die es im Sommer in den Urlaubsländern am Mittelmeer fast nicht gibt.

Zartes, frisches Grün durchscheinend hell wie gerade aus den ersten Gedanken des Schöpfers entsprungen, so zeigen sich uns die Blätter im Frühling Aus scheinbar toter Materie entspringt neues Leben.

Dunkles Grün im Sommer, Schattenspender an heißen Tagen, wer hat es nicht schon erlebt, dieses wohlige Gefühl der Sommerhitze unter dem Schatten einer Eiche entkommen zu sein.

Herbstfarben von gelb über rot nach braun in allen Schattierungen, fallende Blätter nach der ersten Frostnacht, ein Spaziergang durch raschelndes Laub.

Kahle Bäume im Winter, in unserer Vorstellung dick mit Schnee bedeckt, bis in die kleinsten Verästelungen ihrer Krone.

Kein Glied der Natur zeigt mir mehr über den Kreislauf von Werden und Vergehen wie das Blatt eines Baumes. Blätter zeigen mir den Gang der Jahreszeiten, sind ein vollkommenes Zeichen dafür, dass jedes Glied der Natur seine Aufgabe hat, dass auch scheinbar totes Material anderen Geschöpfen Nahrung gibt. Und dies solange bis dieses tote Material in seine kleinsten Bestandteile zerlegt ist und von neuem von einer Wurzel aufgenommen wird.

Blätter und Nadeln erschaffen Energie aus Sonnenlicht und Wasser in einer Form wie sie wir Menschen bis heute noch nicht zu Wege gebracht haben. Der Vorgang heißt Photosynthese und es entsteht dabei Zucker und Sauerstoff. Der Sauerstoff, den die Pflanze nicht

braucht überlässt sie uns. Sauerstoff ist die Luft, die wir zum Atmen brauchen.

Das Alles ist doch schon längst bekannt, "ein alter Hut" wie man so sagt, da gibt es doch nichts neues zu berichten über dieses Thema.

Ich meine, so ein Blatt lehrt mich vor allen Dingen eines: Ehrfurcht und Demut vor der Schöpfung.

Bäume sind um uns: Blätter eines Baumes, Symbol für Gottes Ideenreichtum und Schöpfungskraft.

* kleine Sequenz „Wir haben Gottes Spuren ...“

* Eberhard -> Rinde

Rinde:

Die äußerste Schicht des Stammes und der Äste ist die Rinde. Sie schützt den ganzen Baum vor Verletzungen. An manchen Bäumen ist die Rinde glatt, an anderen wiederum ist sie rau und mit tiefen Furchen versehen. Die Rinde gleicht unserer Haut. Auch diese schützt unseren Körper vor Verletzungen. Wehe, wenn sie einmal verletzt ist, dann tritt Blut nach außen und das Leben ist in Gefahr. Die Rinde kann aber auch zum Symbol unserer Vergänglichkeit werden. Vergleichen wir sie mit unserer Haut, dann stellen wir Ähnlichkeiten fest. Kinder und junge Menschen haben eine glatte Haut, wie es auch bei jungen Bäumen eine glatte Rinde gibt. Aber es gibt auch Bäume mit einer rauen und mit tiefen Furchen versehenen Rinde. Diese gleicht der Haut von älteren und alten Menschen. Sie zeichnet sich durch Falten bis hin zu tiefen Furchen im Gesicht ab.

Für nicht Wenige sind diese Falten und Furchen ein Gräuel. Aber müssen wir uns vor unserem Alter verstecken? Müssen wir bei den ersten Fältchen sofort zur Antifaltencreme greifen? Sind wir nicht auch eingebunden in den Kreislauf der Natur: - werden, wachsen, reifen, vergehen?

Der Baum, wenn er stirbt und in der Natur verbleibt verliert seinen Schutz, die Rinde. Dann ist er schutzlos dem Verfall ausgeliefert und wird wieder zur Erde.

„Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zum Staube.“

Aber dennoch unterscheiden wir uns von den Gesetzen der Natur. Wenn wir vergehen und kein Leben mehr in uns ist, dann ist das nicht das Ende, sondern der Beginn eines Neuanfangs. Seit Jesus Christus von den Toten auferstanden ist, glauben wir, dass wir getrost, - so Gott will-, auch in Würde alt werden dürfen. Wir sind durch ihn getragen im Leben, wie im Sterben und durch den Tod hindurch zu neuem Leben.

Bäume sind um uns. Die Rinde eines Baumes ist uns Schutz und Ermutigung, mit Falten und Furchen in der Haut zukunftsgerichtet umgehen zu können.

* kleine Sequenz „Wir haben Gottes Spuren ...“

* Rolf -> Baumringe

Baumringe:

Wenn ein Baum umgesägt wurde, dann kann man auf den lichten Scheiben seines Stumpfes seine ganze Geschichte lesen: in den Jahresringen und Verwachsungen steht aller Kampf, alles Leid, alle Krankheit, alles Glück und Gedeihen treu

geschrieben, schmale Jahre und üppige Jahre, überstandene Angriffe , überdauernde Stürme.

Und jeder weiß, dass das härteste und edelste Holz die engsten Ringe hat.

Wie ist es mit unseren Lebensringen, unseren Erfahrungen mit schweren und schönen Zeiten?

Was waren die schmalen und die üppigen Jahre?

Welche Stürme haben wir überdauert?

Was sind die wertvollen Zeiten unseres Lebens?

Baumringe / Lebensringe?

Bäume sind um uns: Baumringe als Hinweis auf unser Leben und unsere Geschichte.

- Lied: Wir haben Gottes Spuren ... EG 656,1-3 (Rolf)

- Fürbittengebet + Vater Unser ... (Karl)

Wir danken dir, Gott, dass du in diesem Gottesdienst unter freiem Himmel mit deinem Wort gesprochen hast. Es macht uns frei und schafft uns neue Zuversicht.

Wir bitten dich:

gib uns Heimat dort, wo wir stehen;

lass dein Wort in uns wurzeln und wachsen, heranreifen und gute Frucht bringen;

lass uns das Wunder deiner Schöpfung immer wieder erkennen und schütze sie vor Gefahren und Gefährdungen durch uns Menschen;

gib uns den Blick, die Aufgaben, die die unsrigen sind zu erkennen;

lass unsere Kinder eine intakte Umwelt erleben und lehre uns ihnen den Wert der Schöpfung zu zeigen.

Erhalte ihnen die Freude am Leben um sie her und die wissbegierige Offenheit.

Erhalte ihnen die Lust zu lernen und hilf uns Eltern sowie ihren Lehrern, das Vertrauen nicht zu enttäuschen, das die Kinder ihnen entgegenbringen.

Wir denken an die Menschen in der Mitte ihres Lebens. Bewahre sie davor, sich zu überfordern oder sich überfordern zu lassen. Gib ihnen Selbstvertrauen und Gelassenheit, in den immer wechselnden Anforderungen des Alltages. Hilf ihnen auch Neues zu wagen und Altbewährtes zu pflegen.

Herr, wir danken dir und bitten dich mit den Worten, die du uns selbst gelehrt hast.

VATER UNSER ...

- Lied: Freunde, dass der Mandelzweig ... EG 655 (Karl)

- Abkündigung: (Karl) -> Interna

Nach dem Ende des Gottesdienstes möchten wir sie einladen, noch ein wenig hier zu bleiben und sich das Mandala, das die Kinder inzwischen gelegt haben anzusehen.

Wie bereits angekündigt besteht für Sie auch die Gelegenheit, bei Roter Wurst vom Grill und Getränken ein kleines Mittagessen einzunehmen.

Wir danken dem Posaunenchor ganz herzlich für die Mitgestaltung des Gottesdienstes.

- > (Rainer) -> Anliegen der Kirchengemeinde

- Segen (Karl), (Bernd), (Rainer)

(Karl)

Gesegnet seid ihr, die ihr euch auf Gott verlasst
Und eure Zuversicht auf Gott setzt.

(Bernd)

Ihr seid wie ein Baum, am Wasser gepflanzt
Der seine Wurzeln zum Bach streckt
Wenn Hitze kommt, fürchtet ihr euch nicht,
eure Blätter bleiben grün.

(Rainer)

Ihr sorgt euch nicht, wenn ein dürres Jahr kommt,
ohne Aufzuhören bring ihr Früchte.
Gesegnet seid ihr!
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

(gesprochen) Amen!

- Nachspiel Posaunenchor

Danach: Die Gd.-Besucher werden gebeten die Performance der Kinder zu würdigen.